

1985 Nr 49

PROF. DR. MED. KARL ÜBERLA
PRÄSIDENT DES BUNDESGESUNDHEITSAMTES

Berlin, den 31. März 1985

Am 29. 3. 1985 habe ich den Bundesminister für Jugend, Familie und Gesundheit, Herrn Dr. Heiner Geißler, um meine Entlassung aus dem Bundesdienst zum 15.4.1985 gebeten. Entsprechend dem bestehenden zweiten Dienstverhältnis beabsichtige ich, auf den Lehrstuhl an der Universität München zurückzukehren.

Ich bin es der Öffentlichkeit, meinen Mitarbeitern und Kollegen innerhalb und außerhalb des Amtes schuldig, in einer persönlichen Erklärung die Gründe für diesen Schritt zu erläutern.

In der Öffentlichkeit werden in zum Teil reißerischer Form Vorwürfe gegen mich erhoben sowie Vermutungen und Verleumdungen geäußert, die auch das Bundesgesundheitsamt belasten. Das macht es mir unmöglich, das Amt so zielstrebig weiter zu führen, wie ich es für geboten halte.

Die Vorwürfe sind durch den Bundesminister für Jugend, Familie und Gesundheit einer eingehenden Prüfung unterzogen worden. Im Ausschuß für Jugend, Familie und Gesundheit und im Rechnungsprüfungsausschuss des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages wurde dazu berichtet und ich bin in beiden Ausschüssen befragt worden.

Ich habe nichts getan, was nicht rechtens ist, und weise alle Unterstellungen einer Interessenkollision zurück. Obwohl ich einige Presseorgane vor Gericht zu Gegendarstellungen gezwungen habe, dauern die Unterstellungen an. Das Amt hält eine derartige Kampagne nicht länger aus und verträgt keine weiteren Diskussionen, ohne Schaden zu nehmen. Ich will seinen guten Ruf und die hohe Motivation meiner Mitarbeiter erhalten.

Ich bin fest davon überzeugt, daß alle Vorwürfe unhaltbar sind. Der Respekt vor dem Amt gebietet mir aber, zurückzutreten.

Ich danke allen meinen Mitarbeitern, den Wissenschaftlern unserer Kommissionen und den vielen anderen, die dem Bundesgesundheitsamt und mir in den vergangenen Jahren geholfen haben.

